

Inhalt

Vorwort — VII

I	Einführende Beschreibung eines „Denkmals“ — 1
1	„Its lack of originality“ und die Kunst, „fremde Schätze bescheiden zu borgen“ — 1
2	„Ich will meinen Gang gehen“ – „Ausschweifung“ statt Systematik — 9
3	Der kritische Leser und das „böse Vergrößerungsglas“ — 11
4	Voltaire als Widerpart und der Blick über den Rhein — 15
5	Die Kunst, „nach Gelegenheit [etwas] abzuborgen“ — 17
6	Teilnehmer an einer imaginären Gesprächsrunde: Mendelssohn und Nicolai — 20
7	„Das ganze analytische Handwerkszeug“ – Chassiron, Gellert, Dryden, Plautus — 22
8	„Ein kritisches Register“ zur „Kunst sowohl des Dichters, als des Schauspielers“ — 26
II	Die Wirkungsmacht eines „Denkmals“ — 33
1	Die Springflut der Nachahmungen — 33
2	Ikonenbildung und Paradigmenwechsel: Johann Friedrich Schinkel — 36
3	„Ware für das Publikum“ — 39
III	„Bleibendes Denkmal“ einer „mißglückten Entreprise“ — 46
1	Das Hamburgische Theater: die Anfänge – wechselnde Prinzipalschaften — 46
2	Das neue Haus am Gänsemarkt — 51
3	Der „Secretair“ Johann Friedrich Löwen – Theaterpädagogischer Impetus und Scheitern — 56
4	„Eine Art von Abkommen“ – Lessing und das Konsortium — 64
5	Lessing und Bode – Publikationsmodalitäten und Nachdruckerpraktiken — 66
IV	Schauspielkunst als „freye Kunst“ — 75
1	Lessing als Vermittler der französischen Theoriedebatte — 75
2	„Comédiens de nature“ und „jouer par réflexion“: Pierre Rémond de Sainte-Albine, Antoine-François Riccoboni und Jean-Baptiste Dubos — 79

3	„Von jedermann erkannte, mit Deutlichkeit und Präzision abgefaßte Regeln“: Lessing und Jean Baptiste Dubos — 84
4	„influxus animae“ – „influxus corporis“. Der medizinisch-„seelenkundliche“ Kontext: Georg Friedrich Meier, Johann August Unzer, Henry Home — 89
5	„Sonus“ und „Gestus“: Zur Physiognomik der Stimme — 94
6	Schauspielkunst im Kontext der zeichentheoretischen Explikationen: Laokoon — 97
7	„Eine sehr geistreiche und belebte Unterhaltung“ – Johann Jakob Engel, August Wilhelm Iffland, Friedrich Schiller — 100
V	„Ausschweifungen“ – Merope: Adaption eines antiken Mythos: Voltaire und Scipione Maffei — 111
1	„Erwartungen“ der Leser — 111
2	„Hauptweg und Nebenwege“ – Lessing, der Spaziergänger — 113
3	„Wer ist denn dieser Tournemine?“ Ein Abweichen von der „alten Simplizität“ – ein „Fehlritt!“ — 119
4	Verletzung der „Menschlichkeit“: Lessings Kritik im Kontext der Anthropologie seiner Zeit — 130
5	Diderot, der Gewährsmann. Der wissende Zuschauer — 134
6	„Einige unbillige Urteile“: Lessings Schiedsspruch in einem kunstrichterlichen Verfahren – historische Gerechtigkeit? — 138
7	„air naïf et rustique“ versus „délicatesse“: Affekterregung und staatspolitisches Kalkül — 144
8	„Man muß sich durchgängig an die Stelle seiner Zeitgenossen setzen“ – das „billige Urteil“? — 155
VI	Romanus oder die Rettung des Terenz — 159
1	Karl Franz Romanus, der schreibende Jurist — 159
2	Die „Umschaffung“ eines römischen Vorbilds — 162
3	Eine „Rettung“ im europäischen Kontext: Terenz, Diderot, Richard Hurd — 167
4	Romanus' Lustspiel: ein Erfolgsstück und doch ein Zerfall „der ganzen Maschine“ — 171
	Literaturverzeichnis — 181
1	Bibliographien, Quellsammlungen, Lexika, Handbücher — 181
2	Texte — 182
2.1	Lessing-Texte — 182

2.2 Schriften, soweit im laufenden Text zitiert — 182
3 Forschungsliteratur — 185

Abbildungsnachweis — 195

Personenregister — 197